



Malawi - Mua, 09.03.2025 - 28.03.2025

Ich möchte Ihnen herzlich danken für die Übernahme der Flugkosten für den Zahntechniker Frederik Akintaya und für mich als Vertreterin des erkrankten Zahnartztkollegen Dr. Ulrich Zibelius.

pro Interplast hat damit ermöglicht, dass wir die Zahnstation im Mua- Missionshospital mit einem Einzugsgebiet von 1.500 qkm und einer Bevölkerung von 130.000 Menschen weiter ausbauen konnten.

Ziel dieses Aufenthaltes war es, den malawischen Zahnarzt John Mwendenga in die Lage zu versetzen, nicht nur Zähne zu ziehen, sondern auch provisorischen Zahnersatz herzustellen.

Ankunft in Mua am Mo, den 10. 3. 2025 abends um 19 Uhr Ortszeit nach einer abenteuerlichen Fahrt zuletzt im Dunkeln vorbei an nicht beleuchteten Fahr- und Motorrädern sowie Fussgängern über viele tiefe Schlaglöcher, ausgewaschene und - gefahrene Pisten.

Dienstag, der 11.3., der **erste Arbeitstag** in Mua war geprägt durch das Ausräumen der Kartons mit der Laborausstattung, die erst zwei Tage nach dem Einsatz im Oktober 2024 ankamen, sowie den Aufbau des

Zahntechnischen Labors. Alle zahnärztlichen Instrumente und Materialien wurden sortiert und in die gesäuberten Schubladen geordnet, während die ersten drei Patientinnen, die provisorischen Zahnersatz

wünschten, schon vor dem Dental Department auf der Bank geduldig warteten. Nachdem wir Abdrucklöffel, Alginate, Anrührbecher und -Spatel sowie Bissregistriermaterial gefunden hatten, sichteten wir

gemeinsam am Nachmittag die Patientinnen und ich zeigte John und seiner Assistentin Virginia, wie man Abdrücke und Bisse nimmt, die der Techniker unter den Augen der sehr interessierten Virginia, sofort mit Gips ausgoss und sockelte.

Mittwoch, der 12.3., neben einigen Extraktionen wurden Kunststofffüllungen gelegt, je nach Geldbeutel der Patienten. Im Labor wurden alle Arbeiten einartikuliert und, weil die gelieferte Gasflasche leer war,

bog der Techniker statt Zähne in Wachs aufzustellen erstmal die Halteelemente der insgesamt 5 provisorischen Prothesen. Danach wurde mit einer Kerze improvisiert, um das Aufstellen der Prothesenzähne zu ermöglichen und Sekundenkleber musste über die Hospitalleitung organisiert.



Am dritten Arbeitstag rührte John für einen neuen Prothetik- Patienten zum ersten Mal selbst Alginate an und Virginia mischte knetend das Silikon- Bissregistriermaterial für die Bissnahme.



Im Laufe des Tages wurde von den Hospital- Technikern eine Stromleitung gelegt, sodass über zwei Herdplatten ein Wasserbad erhitzt werden konnte. Auftragszettel wurden entwickelt und die Zahnfarbe für die Prothesen genommen. In der Zwischenzeit haben wir einige Patienten mit provisorischen Kunststoffklebebrücken als Einzelzahnersatz versorgt oder extrahierte und um die Wurzel gekürzte Frontzähne mit Kunststoff an den Nachbarzähnen befestigt.

Auch die ersehnte gefüllte Gasflasche wurde nachmittags geliefert. Leider fehlte noch eine Druckluftleitung und der Drucktopf war nicht auffindbar, sodass der Zahntechniker weiter unter schwierigen Bedingungen improvisierend die Kunststoffbasen der Prothesen herstellen musste.



Am Anfang der zweiten Woche kamen vier Volunteers und schauten dem Zahntechniker bei allen Arbeitsgängen zwei Tage lang geduldig über die Schultern.

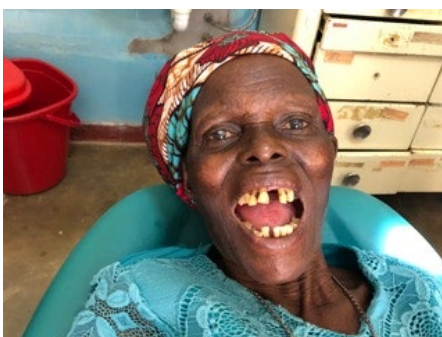




Danach sind sie in alle Arbeitsschritte eingewiesen worden und haben sie einzeln mit Frederik Akintaya geübt bis zum Do, den 27. 3. 25.



Am Mi der 2. Woche war es dann soweit. Die ersten Prothesen konnten sehr zur Freude der Patienten eingesetzt werden.





An meinem letzten Tag, Do, der 20.3.25, in Mua konnte das mitgebrachte Röntgen-Gerät noch erfolgreich in der Wand befestigt werden.



Die digitale Ausstattung mit PC, Digital- Scanner und Rö- Speicherfolien war vor unserer Abreise nicht mehr fertig geworden und soll beim nächsten Aufenthalt von Dr. Ulrich Zibelius im Oktober 2025 eingerichtet werden. Dann wird das Labor komplettiert und die Ausbildung der Volunteers so intensiviert, dass der Zahnarzt John und sein Team in der Lage sein werden, provisorische Prothesen selbst herzustellen.

In der Hoffnung auf weitere Unterstützung verbleibe ich mit herzlichen Grüßen
Martina Walther

Dr. Martina Walther